

AUSZUG AUS DEM PROTOKOLL Sitzung vom 8. September 2011

Gesch. Nr. 047/11

16.04.22 Gemeindeorganisation; Postulate

[...]

6. Geschäft-Nr. 047/11

Postulat Andreas Hasler, GLP, und Mitunterzeichnende, betreffend Ökostrom aus Trinkwasser - Begründung/Überweisung

Gemeinderat Andreas Hasler, GLP, und Mitunterzeichnende reichten mit Schreiben vom 24. Juni 2011 folgenden Vorstoss ein:

Die Unterzeichnenden laden den Stadtrat ein, folgende Fragen zu prüfen und darüber Bericht zu erstatten:

1. Ist auf Gemeindegebiet die Erstellung eines Trinkwasserkraftwerks möglich und kann dieses wirtschaftlich betrieben werden?
2. Falls ja: Ist der Stadtrat gewillt, ein derartiges Kraftwerk zu projektieren und zu bauen?

Begründung:

In Trinkwasserzuleitungen in Reservoirs fliesst Wasser, dessen Energie in der Regel nicht genutzt wird. In vielen Fällen wäre es aber möglich, die im Wasser enthaltene Energie mittels Trinkwasserkraftwerken in Strom umzuwandeln. So genügen beim Reservoir Ganzenbühl in Winterthur 10 Meter Gefälle und ein Wasserstrom von 240 Litern pro Sekunde, um 100'000 kWh Strom pro Jahr zu erzeugen, was dem Verbrauch von 30 Einfamilienhäusern entspricht.

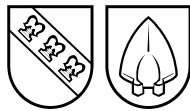
Die Produktionskosten bei bereits realisierten Trinkwasserkraftwerken betragen 5 bis 20 Rappen pro Kilowattstunde, was bereits bei den heutigen Strompreisen mehr als konkurrenzfähig ist. Und beim prognostizierten Anstieg der Strompreise könnte ein Trinkwasserkraftwerk sogar zum guten Geschäft für die Stadt werden.

Die Turbinierung von Trinkwasser ist umweltfreundlich, fliesst das Trinkwasser doch ohnehin in geschlossenen Rohren. Vereinfacht gesagt muss nur eine Turbine in das Rohr gestellt werden, und bereits wird Strom produziert. Daraus resultiert eine gute Ökobilanz, und so erstaunt es nicht, dass Trinkwasserkraftwerke wie zum Beispiel das Werk St. Hilarien (Chur) mit dem Label „naturemade star“ ausgezeichnet werden können.

Vom höchsten zum tiefsten Punkt in Illnau-Effretikon beträgt die Höhendifferenz gut 200 Meter. Es ist deshalb gut vorstellbar, dass ein Trinkwasserkraftwerk in unserer Gemeinde zur dezentralen Stromerzeugung beiträgt.

Urheber: Gemeinderat Andreas Hasler, GLP

Mitunterzeichnende: Gemeinderätin Ursula Bornhauser, GLP
Gemeinderat Rainer Hugener, GP
Gemeinderat Hans Zimmermann, GP



AUSZUG AUS DEM PROTOKOLL Sitzung vom 8. September 2011

FORMELLES

Der Vorstoss ging am 29. Juni 2011 beim Büro des Grossen Gemeinderates ein.

Der Vorstoss wurde durch die Urheberschaft als Postulat taxiert.

Die Überprüfung des Ratsbüros ergab, dass der Vorstoss die Bestimmungen wie sie die Geschäftsordnung des Grossen Gemeinderates GeschO GGR gemäss Art. 71 ff vorsieht, eingehalten sind.

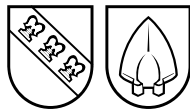
DISKUSSION IM RAT

Postulant Andreas Hasler, GLP, begründet seinen Vorstoss anhand des Postulattextes und einigen erläuternden Worten. Sein Anliegen basiere auf einer alten Idee. So habe die Menschheit die Wasserkraft schon früh für weitere dienliche Zwecke benutzt. Der Sachverhalt erlebe nun eine Renaissance - auch in der örtlichen Umgebung. So haben die Gemeinde Fällanden und die Stadt Winterthur die Idee bereits aufgegriffen und mit dem Bau solcher Werke die Produktion von Ökostrom aus Trinkwasser bereits umgesetzt. Es liesse sich in den konkreten Beispielen durch den Betrieb von Wasserkraftwerken zwischen 35'000 bis 100'000 kWh pro Jahr einsparen. Allerdings werden die Einsparungen durch die Fallhöhe und den Wasserdurchfluss beeinflusst.

Die Stadt Winterthur habe ihr Werk als Bauherrin selbst gebaut, konträr dazu arbeitet die Gemeinde Fällanden mit einem Contractor zusammen. Die Stadt Winterthur trägt somit ihr eigenes Investitions- und Betriebsrisiko, während sie aber auch von einem allfälligen Ertrag profitiert. In Fällanden verhält es sich entsprechend genau umgekehrt. Der Stadtrat möge diese Fragen und die für die Stadt Illnau-Effretikon anwendbare Lösung sodann in Punkt 2 des Postulates näher ausformulieren.

Nach entsprechender Anfrage gibt *Stadtrat Urs Weiss, SVP, Tiefbauvorstand*, bekannt, dass er gewillt sei, den Vorstoss entgegenzunehmen. Die Abteilung Tiefbau habe bereits zu einem früheren Zeitpunkt Erhebungen zu diesem Sachverhalt angestellt. Der Stadtrat sei bereit, diesen erneut zu prüfen.

Ratspräsidentin Hildebrand fragt den Rat an, ob hierzu eine Diskussion gewünscht werde, was sich folgend nicht anzeigt. Ruth Hildebrand leitet zur Abstimmung der Überweisung des vorliegenden Postulates über.



AUSZUG AUS DEM PROTOKOLL
Sitzung vom 8. September 2011

ABSTIMMUNG

DER GROSSE GEMEINDERAT

BESCHLIESST

1. Das Postulat von Gemeinderat Andreas Hasler, GLP, und Mitunterzeichnenden, betreffend Ökostrom aus Trinkwasser wird dem Stadtrat zur Beantwortung überwiesen.
2. Der Stadtrat hat dem Grossen Gemeinderat Bericht und Antrag innert Jahresfrist, spätestens bis 7. September 2012, zu unterbreiten.
3. Mitteilung durch Protokollauszug an:
 - a. den Stadtrat, zweifach,
 - b. Herrn Stadtrat Urs Weiss, Ressort Tiefbau,
 - c. die Abteilung Tiefbau.

Beschluss erfolgte mit grossmehrheitlicher Zustimmung.

Für getreuen Auszug aus dem Protokoll

Grosser Gemeinderat Illnau-Effretikon


Marco Steiner
Ratssekretär